

Mittwoch, den 16.06.2004

Anreise, Aufbau der Ausstellung und Eröffnung

- 17.00 **Begrüßung** und **Eröffnung**
- 18.00 Abendessen
- 19.15 **Erfahrungsaustausch der Projekte (Teil I)** in der Ausstellung

Donnerstag, den 17.06.2004

Arbeit an den Projekten, Stadtpaziergänge

- 9.00 gemeinsamer **Tagesbeginn**
- 9.30 **Erfahrungsaustausch der Projekte (Teil II)** in Gruppen
- 11.30 Präsentation der **Ergebnisse des "Erfahrungsaustausches"**
- 13.00 Mittagessen
- 14.30 Stadtpaziergänge;
parallel dazu Lehrerfortbildung „Demokratie lernen in Projekten“
- 18.00 Abendessen
parallel dazu **Pressekonferenz**
- 19.00 **Begegnung und Konstituierung der Workshops** für Freitag
- 20.00 **Der SWR lädt ein: Mit Fremden umgehen lernen – Politik, Medien und Jugend im Gespräch**
Moderation: Martin Kilgus (SWR-International)
Gäste: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (MdB, Vorstand Heuss-Stiftung), Dr. Willi Steul (Direktor Landessender Baden-Württemberg des SWR), Kerim Arpad (European Association of Turkish Academics) und Harun Tuncer (Sprecher der Stuttgarter Jugendräte)
Aufzeichnung für SWR-con.tra

Freitag, den 18.06.2004

Workshops und Kulturprogramm

- 9.00 gemeinsamer **Tagesbeginn**
- 9.30 Die **Workshops**
- 12.30 Mittagessen
- 14.30 parallel: Lehrerfortbildung „Demokratie lernen in Projekten“ (Wiederholung)
- 18.00 Abendessen
- 20.00 **Mathias Tretter: „Die Brille zur Macht“ – politisches Kabarett**

Samstag, den 19.06.2004

"Tagesthemen" - Workshoppräsentation und Urkundenvergabe

- 9.00 gemeinsamer **Tagesbeginn**
- 9.30 **„Tagesthemen“** – präsentiert von den Workshops
Mod.: Karlheinz Goetsch, Hamburg
- 11.15 Pause
- 11.45 **Urkundenübergabe** durch die Theodor-Heuss-Stiftung (Hildegard Hamm-Brücher, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger), Akademie für Bildungsreform (Andreas Flitner, Peter Fauser) und die Stadt Stuttgart (OB Wolfgang Schuster – angefr.) mit anschließendem gemeinsamen Empfang der Teilnehmer in „Galerie und Studio Königstraße“ der LB Baden-Württemberg
- gegen
- 14.00 Ausklang

Eröffnung und Begrüßung

Wir eröffnen die Lernstatt Demokratie mit einer Gesprächsrunde, in der die Gastgeber, die Geschäftsführung und der Vorstand des Förderprogramms mit Gästen aus den Projekten, den Schulen und der Stadt Stuttgart. In Anschluss an die Eröffnung besteht die Gelegenheit, durch die Ausstellung zu gehen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Erfahrungsaustausch der Projekte in der Ausstellung

Wesentliches Ziel dieses Arbeitsschrittes ist es, dass die anwesenden Projekte und ihre Vertreterinnen und Vertreter sich und ihre Arbeiten kennen lernen. Erste Begegnungen sind schon während und nach dem Aufbauen der Projekt-Ausstellungstafeln möglich. Am Abend des Mittwochs werden wir in der Ausstellung arbeiten. Hierzu finden Sie ein Hinweisblatt in Ihren Tagungsunterlagen. Auf der Basis der Gespräche und des Studiums von Präsentationstafeln in der Ausstellung werden wir am Donnerstag Vormittag in sieben Arbeitsgruppen die Projekte vorstellen, über Erfahrungen sprechen und die Gelegenheit haben, Thesen, Forderungen, Hinweise oder Ergebnisse in einem Plenum mittags zu präsentieren. Auch die informellen Kontakte, die sich hieraus entwickeln können, sind bedeutsam.

Stadtspaziergänge

Wir wollen die Gastgeberstadt von verschiedenen Seiten kennen lernen und „erlaufen“. Folgende Themen werden angeboten:

1 | **Stuttgart Ost – Eduard Pfeiffer und die „Arbeiterstadt“ Stuttgart**

(GHS Ostheim, Gudrun Greth/Dr. Elmar Blessing)

Der heutige Stadtteil Stuttgart-Ostheim wurde als Kolonie Ostheim „bestehend aus 383 Häusern mit 1267 Wohnungen vom Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen in den Jahren 1892-1903 zum Zwecke der Schaffung gesunder, billiger Wohnungen erbaut“, so heißt es an einer Gedenktafel. Hintergrund war die industrielle Entwicklung von Stadt und Region und die dramatische Zuspitzung der Wohnversorgung für die Arbeiterschaft und ihre Familien in dieser Zeit. Wie sich der Stadtteil im Spannungsfeld von Industrieansiedelung und sozialem Druck zum „roten Osten“ Stuttgarts entwickelt und welche Verdienste sich ein sozial orientierter Liberalis-

mus als früher Ausdruck des Bürgerengagements verdient hat, ist dabei an der Person Pfeiffers eindrucksvoll nachvollziehbar.

2 | Der Südwestrundfunk - erstes Produkt einer Fusion in der ARD

(Dr. Wolfgang Wunden, SWR Funkhaus Neckarstraße, Stuttgart)

Der SWR versorgt in den Bundesländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz ein Sendegebiet, in dem insgesamt mehr als 14 Millionen Menschen leben. Darüber hinaus trägt er rund 17% des ARD-Gemeinschaftsprogramms. Zugleich ist der Sender in dieser Form relativ jung: 1997 wurde die Fusion der bis dahin unabhängigen Landessender Südwestfunk Baden-Baden und Süddeutscher Rundfunk Stuttgart gesetzlich gestaltet. Ein Zeichen der Beweglichkeit im Föderalismus der öffentlich-rechtlichen Medien? Oder Ergebnis politischer Einflussnahme? Was bleiben muss ist die These, dass der Rundfunk ein wichtiges Instrument einer demokratischen Gesellschaft ist, in deren Mittelpunkt der informierte und mündige Bürger stehen soll. Darüber wird in einer abschließenden Runde zu sprechen sein.

Zuvor informiert der Rundgang über Geschichte, Organisation und Programmangebote des Südwestrundfunks sowie über die Programmarbeit in den Redaktionen. Anschließend beginnt die Führung durch den Hörfunkbereich. Hier können Sie den Radiomachern über die Schulter schauen. Danach folgt der Gang zu den Fernsehstudios. Dort kann man Bereiche wie Werkstätten, Bildregie und Studios besichtigen.

3 | Sehenswert in Stuttgarts Mitte?

(Ein Stadtspaziergang der Tourist-Information Stuttgart)

Die ehemals königlichen Schlossgärten von Anfang des 19. Jahrhunderts erstrecken sich vom Neuen Schloss in der Innenstadt bis nach Bad Cannstatt. Im Oberen Schlossgarten befindet sich das Stuttgarter Staatstheater. Daran anschließend finden wir das Haus des Landtags. Zu den historischen Gebäuden in unmittelbarer Nachbarschaft bildet das quadratische Gebäude einen starken Kontrast. Planetarium und Landespavillon liegen im Mittleren Schlossgarten. Der Untere Schlossgarten mündet in den Rosensteinpark - dort befinden sich auch die Mineralbäder Leuze und Berg. Stuttgart besitzt nach Budapest das größte Mineralwasserauf-

kommen in Europa. 22 Millionen Liter sprudeln täglich aus verschiedenen Quellen und gelangen zum Teil auch in die Brunnen. Wir sehen diese grüne Seite der Stadt und zugleich den innerstädtischen Kontrast: Den alten Stadtkern mit dem Schillerdenkmal von Thorvaldsen (1839), umgeben von Alter Kanzlei, Prinzenbau, Fruchtkasten, Stiftskirche und dem Alten Schloss. Lernen Sie Stuttgart und seine Sehenswürdigkeiten bei einem kurzweiligen und informativen Spaziergang durch den Schlossgarten und das historische Zentrum kennen.

4 | Auf den Spuren von Hans Gasparitsch

(Jürgen Alber und Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b der GHS Stuttgart-Ostheim)

Hans Gasparitsch wurde in der Zeit der Nazi-Diktatur als Regimegegner verhaftet und verbrachte zehn Jahre seines jungen Lebens in Gefangenschaft. Seine Jugend verbrachte er in Stuttgart-Ostheim. Er war auch Schüler der Volksschule Ostheim, der heutigen Grund- und Hauptschule Ostheim.

Im Rahmen eines Projektes macht sich die Klasse 9b dieser Schule auf, um mit Hilfe historischer Quellen und durch Befragungen von Zeitzeugen das Leben von Hans Gasparitsch nachzuzeichnen. Das Ziel ist es, sich während einer historischen Stadteinführung durch Stuttgart-Ostheim auf die Spuren von Hans Gasparitsch zu begeben.

5 | Spurensuche Stuttgart: Zeichen der Erinnerung und „Stuttgart 21“

(Josef Klegraf, Vorsitzender des Infoladen Stuttgart 21)

Wir werden die Straßen nachgehen, den ein Großteil der mehr als 2000 Stuttgarter Juden auf dem Weg in die Vernichtungslager vom Sammellager am Killesberg, vorbei an zwei Kirchen, durch den Pragfriedhof, hin zu den Gleisen des Güterbahnhofs gehen mussten. Heute befindet sich dieser Ort auf dem Gelände des städtebaulichen Großprojekts Stuttgart 21. Die Bürger des angrenzenden „Eisenbahnerdörfle“ und der Infoladen „Stuttgart 21 Auf der Prage.V.“ sahen schon frühzeitig die Notwendigkeit, diesen Ort aus den städtebaulichen Planungen herauszunehmen und eben an dieser Stelle ein „Zeichen der Erinnerung“ einzurichten. So haben der Verein und die Stiftung Geißstraße einen studentischen Wettbewerb ausgelobt, der junge Architekten und Künstler aus ganz Europa aufforderte, diesen Ort weniger im Sinne eines Mahnmals als viel-

mehr mit den Merkmalen eines „Zeichens der Erinnerung“ zu gestalten. Darüber wird im Laufe des Stadtpazierganges zu reden sein. Zum Schluss soll dann das Zeichen der Erinnerung im Kontext des Großprojekts Stuttgart 21 und seiner städtebaulichen Möglichkeiten vor Ort gewürdigt werden.

6 | Demokratie und Bauen: Ein Architekturspaziergang in Stuttgart

(Peter Conradi, Architekt und MdB, Stuttgart)

Demokratie und Bauen? Der „Bauherr Demokratie“ zieht sich auf allen Ebenen zurück, hat Peter Conradi jüngst provozierend formuliert. Mit diesem Rückzug des öffentlichen Bauherrn verlieren wir auch Baukultur, so seine These. Ausgangspunkt unserer örtlichen Anschauungsreise öffentlichen Bauens ist der städtische Innenraum von Stuttgart. Unser Weg führt uns vom Arnulf-Klett-Platz durch die Untere Königstraße über den Kleinen Schlossplatz am Neuen Schloss vorbei über die Planie in die „Kulturmeile“ bis zur Staatsgalerie Stuttgart. Wir sehen stadtprägende Architektur und eine auf ihre Art Geschichte gewordene Stadtplanung und -bebauung, in der die Traditionen der Residenzstadt, des Wirtschaftsstandortes und des bürgerlichen Gemeinwesens plastisch und geschichtenreich veranschaulicht werden können. Unser kenntnisreicher Führer durch diese Geschichte, Peter Conradi, ist bis heute MdB des Wahlkreises Stuttgart, Architekt und langjähriger Leiter in der Hochbauverwaltung des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart sowie Präsident der Bundesarchitektenkammer.

7 | Kopfspaziergang – Lehrerfortbildung „Demokratie lernen in Projekten“

(H. Hütsch-Seide und W. Wildfeuer, Regionalberater des Förderprogramms Demokratisch Handeln)

Die Schule in Baden-Württemberg hat die Aufgabe, „... zur Anerkennung der Wert- und Ordnungsvorstellungen der freiheitlichdemokratischen Grundordnung zu erziehen“ sowie die Kinder und Jugendlichen „... zur Wahrnehmung von Verantwortung, Rechten und Pflichten in Staat und Gesellschaft“ und „... auf die Wahrnehmung ihrer verfassungsmäßigen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten vorzubereiten und die dazu notwendige Urteils- und Entscheidungsfähigkeit zu vermitteln“ (SchG BaWü v. 25.7.2000, S. 3). Die Verpflichtung schulischen Lernens auf den Wert- und Ordnungsrahmen einer demokratischen Gesellschaft kennen alle deut-

schen Schulgesetze. Diese Aufgabe ist nicht alleine an ein Fach gebunden, sondern berührt die Schule im Unterricht, im Schulleben und im Verhältnis der Schule zur Gemeinde und den Herausforderungen der demokratischen Gesellschaft insgesamt. Doch gilt Politik und Demokratie nicht gerade als das Thema der Jugendlichen. Wir wollen bewusst und kritisch durch die Ausstellung der Projekte demokratischen Handelns in dieser Lernstatt Demokratie gehen und uns mit dem Chancenreichtum, aber auch den Grenzen der Erfahrung von Demokratie und Politik in der Schule auseinandersetzen. Die Veranstaltung findet statt in Kombination mit den Lehrerfortbildungsangeboten dieser Lernstatt Demokratie.

"Demokratie lernen in Projekten" – Die Lehrerfortbildung

- Termin:** *Donnerstag 17.Juni und Freitag, 18. Juni 2004, jeweils 14.00-17.00 Uhr*
- Ort:** *Hauptgebäude der GHS Ostheim, Flure EG und OG*
- Moderation:** *Dr. Wolfgang Wildfeuer (Meißen), Hiltrun Hütsch-Seide (Berlin)*

Ziele:

Anhand sichtbarer und anschaulich aufbereiteter schulpraktischer Erfahrungen der „Best-Practice-Auswahl Demokratisch Handeln“ sollen Lehrerinnen und Lehrern der Region sowie Mentoren und Referendaren des Fachbereiches Politik/Gemeinschaftskunde im Raum Stuttgart Praxiskontakte und Anregungen für „Demokratie Lernen“ im Alltag der Schule vermittelt werden.

Zum Gegenstand:

Seit vielen Jahren arbeitet der bundesweite Schulwettbewerb „Förderprogramm Demokratisch Handeln“ daran, Projekte und Initiativen aufzusuchen, hervorzuheben und zu unterstützen, in denen sich Lernen durch Erfahrung mit Engagement für die Demokratie und die Zivilgesellschaft verbinden. Der Wettbewerb, finanziert durch das BMBF und eine Reihe von Landeskultusministerien unter Federführung des Thüringer Kultusministeriums, hat zwischenzeitlich nahezu 2500 Projekte dokumentieren können und mit über 600 beispielgebenden Projekten und Schulen zusammengearbeitet.

Die „Lernstatt Demokratie Stuttgart 2004“ präsentiert annähernd 50 beispielgebende Projekte aus Schule und pädagogischer Arbeit, die bei dieser Veranstaltung vorgestellt, kritisch diskutiert und auf ihren Anregungsgehalt für die schulische Arbeit geprüft werden sollen. Dabei geht es um folgende Themenfelder:

- Schule, Schulleben und Schulpartnerschaft
- Welt und Umwelt
- Geschichte: Gedenken, Mahnen und Erinnern
- Gewalt, Rassismus, soziales Miteinander und Minderheiten
- Kommune und lokales Umfeld

Allen diesen Projekten, Initiativen und Ansätzen ist eigen, dass sie das Lernen mit einer Praxis verbinden, deren Konsequenzen für die beteiligten Schülerinnen und Schüler sichtbar und erfahrbar sind. Sie belegen zudem die Breite des Themenspektrums, innerhalb dessen demokratisches Lernen und Handeln an der Schule gefördert werden kann. Ihre entscheidende Qualität liegt darin, dass sie Demokratie als Gegenstand des Lernens und als Bestandteil des Lernprozesses erfahrbar machen.

Vorgehensweise:

Wir werden bei dieser Fortbildung das pädagogische Konzept und die Unterstützungsangebote des Wettbewerbs „Demokratisch Handeln“ vorstellen, eine kommentierte Führung durch die Ausstellung der Projekte anbieten sowie die Gelegenheit haben, an einzelnen Beispielen und grundsätzlichen Fragestellungen nach den Möglichkeiten des Demokratie Lernens sowie nach den Herausforderungen und Problemen zu fragen, die seine Förderung und Umsetzung im Schulalltag möglicherweise mit sich bringen.

Methode:

Strukturierter Erfahrungsaustausch, anliegenorientiertes Arbeiten mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der „Lernstatt Demokratie“. Als Gesprächspartner und Referenten stehen die pädagogischen Mitarbeiter des Wettbewerbs Demokratisch Handeln sowie die Lehrerinnen und Lehrer, die sich in der Beratung teilnehmender Schulen beim Wettbewerbs Demokratisch Handeln engagieren, zur Verfügung.